

sang drang nicht zum Himmel, sondern wurde niedergedrückt zur Erde, damit erweckt werde der Menschen Gemüth.

Das Lied war zu Ende, und staunend bemerkte Twardowski, daß er nicht mehr höher fliege, sondern still stehe auf einem Orte. Er blickte um sich, und verschwunden war der Geselle seiner lustigen Fahrt, über ihm aber donnerte eine mächtige Stimme aus schwarzem Gewölke: „so aufgehangen bleibst du bis zum jüngsten Tage.“

Und so wie er damals in der Luft geblieben, so hängt er bis auf den heutigen Tag, und seine Klagetöne vernimmt kein menschliches Ohr. Greise, die früherer Zeiten gedenken, zeigen noch heutigen Tags am Monde einen Fleck, ähnlich Twardowski's Körper, der, wie sie sagen, in dieser Stellung verharren soll bis zum jüngsten Gericht.

Ein Trost aber blieb dennoch dem in den Lüften aufgehängten Zauberer. Jene Spinne nämlich,

in welche er seinen treuen Schüler verwandelt hatte, pflegte sich, wenn der Herr ausging, an seine Kleider anzuhängen, und so geschah es auch bei Twardowski's letztem Gange. Von Zeit zu Zeit nun spinnt sie sich an langem Faden von seinem Stiefel zur Erde herunter, und wieder zurück, erzählt am Ohre Twardowski's sitzend, was sie da unten gehört und gesehen, und erheitert so den Einsamen.

Die Nachrichten von Twardowski's Ende widersprechen sich sehr. Einige glauben, daß er durch ein frommes Lied aus des Satans Klauen erlöst, in der Luft hänge; daher das Sprichwort, „rette dich wie Twardowski mit einem Liedchen.“ Andere weisen ihm seinen Sitz in der Hölle an, wo er den Rang eines der ältesten Teufel hat. Als einst Jemand die Hölle besuchte, sah er dort den Zauberer, den man allgemein den hinkenden Twardowski nannte, da er auf einem Fuß gelähmt war.

L u t h e r

an seine lieben deutschen Landsleute
(Schluß.)

Man überschritt frech alle Schranken
Von dem, was ich gelehrt und schrieb;
Da konnt' ich denn nicht länger wanken,
Nach Wittenberg mich's wieder trieb,
Mein glühend Herz für den Gedanken,
Zu steuern solcher Gräuel, nur schlug,
Mich schreckte nicht des Bannes Fluch,
Um die Zerwürfniß zu bekämpfen
Durch Schrift und durch lebend'ges Wort,
Und an dem mir so theuren Ort
Verführten Ungestüm zu dämpfen,
Die Kanzel ich auf's Neu bestieg,
Um Carlstadt, der schamlos, verwegen
In Labyrinth blindlings stieg,
Begeisterungsvoll zu widerlegen.
Mein feurig Wort errang den Sieg,
Gott, der Allgüt'ge gab ihm Segen,
Beschämt der Schwärmer Stimme schwieg,
Sie bald sich nach und nach zerstreute,
Ich angefeuert nun erneute,
Wozu mich Gottes Stimme rief,
Die nie in meinem Herzen schlief,
Und der mein Leben ganz ich weihte,
Ich war bereit zu hartem Streite,

Doch unerschütterlich ich stand,
Da ich den schwersten überwand,
Nicht wüthender Papisten Beute*).
Durch viele Gräuel tief verlegt,
Sie widersprachen meinen Lehren,
Die Obrigkeit, von Gott gesetzt,
Treu zu gehorchen, zu verehren,
Nur nicht ein fremdes Oberhaupt,
Das sitzt auf usurpirtem Throne
Und über jede Herrscherkrone
Gebiet'risch sich erhaben glaubt,
Sucht' ich Verlockte aus den Schlingen

*) Anspielung auf den König von England, der als Gegner gegen ihn über die Schrift: „von der babylonischen Gefangenschaft“ auftrat. In seiner Replik auf diesen Angriff giebt er seinem königlichen Widersacher die Lehre:

Christus sagt von den Predigern: „Ihr nicht also wie die Könige.“ So kann denn auch im Gegentheil der Spruch von den Königen gelten: „Ihr nicht also wie die Prediger.“ Ein Jeder thue und richte mit, was ihm Gott aufgelegt hat. Prediger lehren, Regenten schützen und wehren.

Dann schrieb er wider die vielen religiösen Schwärmer und Sektensüßer, die Winkelprediger, die Empörungen der Bauern am Bodensee 1529, dann wider den Empörung predigenden Thomas Münzer, der unter dem Deckmantel der Religion die jetzige Lehre des Communismus practisch ansüßte, und sich bei dem lächerlichen Gefindel, das in lastervoller Art versunken ist und, ohne zu arbeiten, in Hülle und Fülle leben will, Anhang verschaffte.